

1 | 2026 | Februar

BILDUNG+

spezial

Für alle,
die Schule
besser
verstehen
wollen

REF RADAR
Alternatives
Praktikum
verzahnt Theorie
und Praxis

Reparieren statt wegwerfen

Bezahlbare Energiesanierung

Schulfahrten finden & planen

didacta 26
Darum lohnt sich der Besuch



*Nach-
haltig-
keit*

Bestellnummer
9450759



gratis

FRISCHE FARBEN UND IDEEN



© VISTA by Westend61/stock.adobe.com

LIEBE LESER:INNEN,

die **BILDUNG+ spezial** erscheint zwar nicht jede Woche, aber allein schon am Titel dieser Ausgabe dürfte Ihnen aufgefallen sein, dass sich im Vergleich zum vergangenen Heft etwas verändert hat. Mit der Zeit ist das Design der Zeitschrift doch etwas angestaubt. Wir haben einmal kräftig Luft geholt und gepustet – und die Köpfe zusammengesteckt. Unsere Expert:innen in der Grafikabteilung haben anschließend die sprichwörtlichen Stifte gespitzt und ein neues Layout für die **BILDUNG+ spezial** entworfen.

Unsere Vorstellung war ein moderneres Erscheinungsbild, das unsere Leserschaft anspricht und zugänglich ist. Wir wollen bei Ihnen Emotionen wecken, vor allem Freude beim Lesen. Ähnlich wie Bildung mehr ist als die Vermittlung von Wissen, ist auch ein Magazin weit mehr als die reine Vermittlung von Informationen. Oder anders ausgedrückt: Das Auge isst mit.

Wenn Sie sich also den einen oder anderen Artikel in dieser Ausgabe anschauen, werden Ihre Augen nicht mehr statisch den Textspalten folgen. Mit unserem neuen Layout präsentieren wir Ihnen die Beiträge kurz und knackig, in kleinen Häppchen – leicht verdaulich.

Als wir die ersten Entwürfe unserer Mediengestalter:innen sahen, waren wir schier begeistert. Enthusiastisch machten wir uns ans Werk, um die Beiträge unserer Autor:innen ins neue Gewand aus frischen Farben und Formen zu setzen. **In dieser Ausgabe präsentieren wir Ihnen z. B. Ideen für eine neue Lern- und Prüfkultur an Schulen, wir geben Ihnen hilfreiche Tipps für die Planung von Klassenfahrten und präsentieren ein alternatives Lehramtsstudium, das Theorie und Praxis enger miteinander verzahnt.**

Kommen Sie mit uns auf eine Messe, auf der Karrierechancen für Lehrkräfte vorgestellt werden – auch abseits der Schule. Wir gehen mit Schulklassen auf den Bauernhof und in die Natur – Stichwort gesunde Ernährung. Außerdem schauen wir in Reparaturcafés vorbei und erklären, wie Sie eine solche Werkstatt auch in Ihrer Schule initiieren können.

Als Werkstatt könnte man auch das neue Design für die **BILDUNG+ spezial** bezeichnen, schließlich ist nichts in Stein gemeißelt. Ob zum Inhalt oder zum Layout, wir freuen uns auf Ihr Feedback. Senden Sie uns gerne Ihre Anregungen, Kritik oder Ideen per E-Mail an info@bildung-plus.de.

Viel Spaß beim Lesen wünscht
Marc Hankmann
Redakteur **BILDUNG+ spezial**

NEU

Jede Ausgabe enthält wertvolle Best Practices, hilfreiche Tipps und kompakte Informationen, die Sie für Ihre Arbeit sichern und mit Ihren Vorgesetzten, Kolleg:innen oder Freund:innen teilen können. Leicht erkennbar an diesem Logo:



Anke Langner Projektleiterin ALSO und Universitätsschule Dresden, TU Dresden

THEORIE & PRAXIS *Hand in Hand*



ALSO – ein alternatives Lehramtspraktikum mit Zukunft

Den Übergang von den theoretischen und wissenschaftlichen Grundlagen des Lehramtsstudiums zur schulischen Praxis empfinden Studierende und Referendare oft als abrupt und wenig eingebettet.

Genau an diesem Punkt setzte das Projekt ALSO an der Technischen Universität Dresden an.

STATUS QUO

An der TU Dresden findet das erste Schulpraktikum in der Lehramtsausbildung als Blockpraktikum statt: Studierende absolvieren ca. 80 bis 100 Stunden innerhalb von 4 Wochen in der vorlesungsfreien Zeit, begleitet von einer Einführungsphase und einer abschließenden Reflexionsveranstaltung an der Universität. Die 4 Wochen in der Praxis ohne Bezug zur Universität sind dabei nicht hilfreich. Erst nach Ende des Praktikums erfolgt wieder eine Begleitung durch die Universität. Dadurch bleibt ein Bezug zur konkreten Unterrichtspraxis und zur Reflexion oft oberflächlich und viele Erfahrungen unaufgearbeitet. Vor diesem Hintergrund entstand an der Universitätsschule Dresden die Idee eines alternativen Praktikumsformats.

ZIELE

Ziel war es, Lehramtsstudierende früh und kontinuierlich in Schule einzubinden – und zwar so, dass Theorie und Praxis von Beginn an verknüpft sind. Daraus entwickelte sich ALSO.

Ein weiterer Beweggrund war die akute Lehrkräfteknappheit, insbesondere an Schulen im ländlichen Raum. Durch längerfristige Begleitung von Klassen durch Studierende sollte Unterrichtsausfall vermindert und damit ein Beitrag gegen die drohende strukturelle Bildungsbenachteiligung von Schüler:innen im ländlichen Raum geleistet werden (Langner 2025a). Gleichzeitig soll die Lehramtsausbildung gestärkt werden.

© srf33tray/stock.adobe.com



Weitere Informationen zu ALSO
Projektwebseite der TU Dresden

Forschungsstelle Universitätsschule
(ForUS)



ALSO versus klassisches Blockpraktikum:

Semesterbegleitende, kontinuierliche Einbindung in den Schulalltag, gekoppelt mit begleitender Reflexion und wissenschaftlicher Betreuung (Kuritz & Langner 2024) statt kurzer, intensiver Phase mit punktueller Reflexion

AUFBAU, STRUKTUR UND FORMALE UMSETZUNG

- ALSO startete als „Alternatives Schulpraktikum an ausgewählten Schulen in Ostsachsen“ im Sommer 2024 an der TU Dresden.
- Initiiert wurde es als Pilotprojekt mit 13 Studierenden an 2 Schulen in Ostsachsen.
- Im Schuljahr 2024/25 begleiteten bereits 44 Studierende nach den Herbstferien jeweils freitags für einen ganzen Tag in einem Viererteam eine Klasse an einer ausgewählten Schule.
- Dies geschieht im semesterbegleitenden Schulpraktikum über etwa 27 Schulwochen, also bis zum Ende des Schuljahres.
- Die für dieses Modul vorgesehenen Pflichtstunden in der Schule werden durch die regelmäßigen Einsatztage erfüllt.
- Darüber hinausgehende Stunden werden vergütet.
- Mit dem Modul verbunden sind Credits, die es ermöglichen, die Studierenden kontinuierlich durch zwei Begleitformate zu unterstützen:
 1. Der **Besuch der kollegialen Fallberatung** über mehrere Wochen – hier reflektieren die Studierenden im Peer-to-Peer-Format ihre Erfahrungen in Schule.

2. Ein **Coaching**, in dem die Dozent:innen die Studierenden dabei unterstützen, sich mit theoretischen Modellen auftretende Irritationen in der Praxis zu erklären und in der Praxis theoretische Modelle wiederzufinden.
- Die Studierenden erteilen jedoch noch keinen Fachunterricht. Vielmehr ist ihre praktische Aufgabe die Begleitung der Schüler:innen beim Lernen.
 - Für den Lehrberuf bedeutsame Kompetenzen wie Classroom Management und Beziehungsarbeit stehen hierbei im Mittelpunkt, nicht aber Fachinhalte.

Damit unterscheidet sich ALSO grundlegend von klassischen Blockpraktika: Statt einer kurzen, intensiven Phase mit abschließender Reflexion gibt es eine semesterbegleitende, kontinuierliche Einbindung in den Schulalltag – gekoppelt mit begleitender Reflexion und wissenschaftlicher Betreuung (Kuritz & Langner 2024).



1 FRÜHER UND KONTINUIERLICHER PRAXISBEZUG FÜR STUDIERENDE

Durch den wöchentlichen Einsatz gewinnen Studierende frühzeitig realistische Einblicke in den Schulalltag. Statt die Praxis isoliert und punktuell zu erleben, wachsen sie schrittweise in die Rolle einer Lehrperson hinein. Damit werden Theorien direkt in der Praxis erprobt, kritisiert oder bestätigt – und das in einem lebendigen Kontext.



© Rafael Sampedro

Die Kommunen im ländlichen Raum unterstützen das ALSO zum Beispiel mit der Bereitstellung von Unterkünften. Die Anreise am Vorabend ermöglicht den Studierenden die gemeinsame Vorbereitung und einen frischen Start in den Lerntag.

2 STÄRKERE REFLEXION ALS BESTANDTEIL DER PROFESSIONALISIERUNG DER STUDIERENDEN

Die begleitenden Seminare und kollegiale Fallberatungen bieten Raum zur Reflexion. Studierende können ihre pädagogischen Überlegungen mit praktischen Erfahrungen verbinden und ihre professionelle Identität als Lehrer:in früh im Studium entwickeln.



© TU Dresden

3 MOTIVATION UND ORIENTIERUNG FÜR DEN KÜNFTIGEN BERUF

Erste Evaluationsergebnisse zeigen, dass bereits einige Studierende durch ALSO ihre Zweifel an der Lehrertätigkeit abbauen konnten; andere, die mit Gedanken an einen Fachwechsel gespielt hatten, bleiben motiviert im Lehramtsstudium. Dies führt zu erhöhter Verbindlichkeit und Identifikation mit dem Lehrerberuf.

Dr. Anke Langner, Sachsens Kultusministerin Conrad Clemens und eine Lehramtsstudentin (stehend) mit Schülern der Klasse 5 an der Goethe-Oberschule Breitenbrunn im Erzgebirge.

4 KOHÄRENZ UND VERGÜTUNG FÜR DIE STUDIERENDEN

Zwar handelt es sich nicht um Freizeit, doch durch die wöchentliche Struktur und verschiedene mögliche Wochentage lässt sich das Praktikum gut mit anderen Studieninhalten vereinbaren. Zusätzlich werden die über die Pflichtstunden hinausgehenden Einsätze vergütet.



© Rafael Sampedro

In der Lehrküche der Oberschule Zittau unterstützt eine Studentin im Rahmen des ALSO die Schülerinnen bei ihrem Projekt.

5 INNOVATIVE, PRAXISNAHE LEHR- UND LERNFORMATE KOMMEN IN SCHULE:

Durch die enge Zusammenarbeit mit Hochschulen und das Einbeziehen von Erfahrungen aus der Universitätsschule Dresden entsteht Raum für moderne Lehr-Lern-Konzepte, etwa mehr individuelle Förderung, Betreuung beim „Lernen lernen“ und demokratische Beteiligung der Schüler:innen am Lernprozess.

7 STÄRKUNG DER VERBINDUNG ZWISCHEN SCHULE UND HOCHSCHULE:

Das Programm fördert Kooperationen zwischen Schulen und der Universität, was langfristig zur Professionalisierung der Lehrerbildung beitragen kann – und gleichzeitig Schulen an Hochschulen andockt.

6 UNTERSTÜTZUNG IM SCHULALLTAG UND REDUKTION VON UNTERRICHTSAUSFÄLLEN AN SCHULEN

Besonders in ländlichen Regionen mit Lehrermangel leisten die Studierenden einen wichtigen Beitrag: Sie begleiten Klassen wöchentlich, unterstützen Lernprozesse und helfen gegen den Stundenausfall.



© Rafael Sampedro

Schulleiterin Sabrina Hälschke und ein Student in der Oberschule Zittau. Die Lerntage mit den Studierenden, die das ALSO absolvieren, sind anders: Es geht ums Lernenlernen, nicht um Stoffvermittlung. Hier programmieren die Schüler:innen z. B. mit Ozobots.

AUSWEITUNG

- Das Pilotprojekt konnte erste Erfolge verzeichnen (Langner 2025b). Deshalb hat das Land Sachsen beschlossen, das Format weiter auszubauen. Begonnen mit 13 Studierenden an 2 Schulen, über 44 Studierenden in Viererteams immer freitags an einer ausgewählten Schule sind es nun mittlerweile 116 Studierende an 15 Schulen im ländlichen Raum mit Schwerpunkt in Ostsachsen, aber auch im Erzgebirge und der Sächsischen Schweiz.
- Zusätzlich wird der Einsatz nicht mehr nur auf den Freitag beschränkt: Mittwoch und Donnerstag kommen als weitere Praktikumsstage sowie für die Studierenden ein fester Tag für das gesamte Schuljahr hinzu. Damit wächst nicht nur die Zahl der Beteiligten, sondern auch die Vielfalt der möglichen Schulen und Unterrichtstage – was den Studierenden mehr Auswahl und Flexibilität bietet.
- Eine weitere wichtige Neuerung in diesem Schuljahr ist die Einbindung nicht nur des bildungswissenschaftlichen Praktikums, sondern nun auch eines zweiten fachdidaktischen Praktikums, welches bisher ebenfalls als Block stattfand.
- Aktuell kann konstatiert werden, dass ALSO das Potenzial hat, langfristig ein fester Bestandteil der Lehramtsausbildung in Sachsen zu werden und vielleicht auch bundesweit als Modell für eine gelingende Theorie-Praxis-Verzahnung zu gelten.



Nur wenn es gelingt, das Kollegium vollständig mitzunehmen und die Studierenden sinnvoll in bestehende Schulteams zu integrieren, können die intendierten Ziele realisiert werden.

Die Herausforderung besteht dabei in der notwendigen strukturellen und zeitlichen Entlastung, die es den Lehrkräften ermöglicht, Studierende aktiv in schulische Entwicklungsprozesse einzubinden.

Herausforderungen

1. Einbindung des Lehrerkollegiums an den Projektschulen: Wie der erste Evaluationsbericht deutlich gemacht hat, ist die umfassende Beteiligung und aktive Unterstützung durch die Lehrkräfte vor Ort eine entscheidende Gelingensbedingung für das semesterbegleitende Praktikum. Nur wenn es gelingt, das Kollegium vollständig mitzunehmen und die Studierenden sinnvoll in bestehende Schulteams zu integrieren, können die intendierten Ziele – insbesondere die Stärkung der schulpraktischen Professionalität sowie die Förderung reflexiver Theorie-Praxis-Bezüge – realisiert werden. Die Herausforderung besteht dabei weniger in der grundsätzlichen Bereitschaft, sondern vielmehr in der notwendigen strukturellen und zeitlichen Entlastung, die es den Lehrkräften ermöglicht, Studierende aktiv in schulische Entwicklungsprozesse einzubinden.

2. Kurzfristige und diskontinuierliche Finanzierung des Projekts: Obwohl das Konzept ausdrücklich auf nachhaltige, langfristig wirksame Mechanismen und Strukturen setzt, bleibt die Finanzierung bislang weitgehend befristet. Diese strukturelle Unsicherheit erschwert nicht nur eine verlässliche Planung, sondern behindert auch den Aufbau stabiler Kooperationsstrukturen zwischen Universität und Schulen. Sie führt zudem dazu, dass personelle Ressourcen wiederholt neu erschlossen werden müssen, was die Kontinuität der Projektentwicklung beeinträchtigt.

Kritik

Zu Beginn wurden insbesondere auf administrativer und ministerialer Ebene, aber auch seitens einzelner Kolleg:innen an der Universität deutliche Vorbehalte formuliert bezogen sowohl auf die organisatorische Umsetzung als auch auf den innovativen Charakter des alternativen Praktikumsformats, das traditionelle Strukturen des Lehramtsstudiums herausfordert.

Im Verlauf der ersten beiden Pilotphasen konnte jedoch ein Teil der anfänglichen Kritiker:innen überzeugt werden. Die Innovationskraft des Projekts wurde zunehmend anerkannt, ebenso wie sein Potenzial, zwei zentrale Problemlagen des Lehramtsstudiums und der regionalen Schulentwicklung gleichzeitig zu adressieren: die Verbesserung der Theorie-Praxis-Verzahnung sowie die Reduktion struktureller Bildungsbenachteiligungen in einer ländlichen Transformationsregion. Darüber hinaus eröffnet das Projekt Perspektiven für eine langfristige Lehrkräftegewinnung in Regionen, die traditionell weniger attraktiv für Berufsanfänger:innen sind.

Gleichwohl wird die Kritik laut, dass durch das alternative Praktikumsformat etablierte Ausbildungsstrukturen infrage gestellt würden, ohne dass klare Evidenzen für nachhaltige Verbesserungen des Lehramtsstudiums vorlägen. Über die tieferliegenden Motive dieser Kritik lässt sich nur spekulieren; sie reichen vermutlich von institutionellen Beharrungstendenzen über fachpolitische Interessen bis hin zu einer generellen Skepsis gegenüber innovativen Ausbildungsformaten. Es ist festzuhalten, dass ALSO das klassische Blockpraktikum ergänzen, nicht ersetzen soll.

Literatur

- Langner, A. & Kuritz, K. (2024). Ein struktureller Rahmen für studentische Praxiserfahrungen zur Unterstützung von Schulen in Ostsachsen angesichts des Lehrkräftemangels. *PraxisForschung-Lehrer*innenBildung (PFLB)*, 6(1), 205 – 218. <https://doi.org/10.11576/pflb-7567>
- Langner, A. (2025a). Strukturwandel und strukturelle Bildungsungleichheit. Gestaltungsmöglichkeiten am Beispiel der Region Ostsachsen. *Schulpraxis entwickeln – Journal für forschungsbasierte Schulentwicklung*, 5(1), 18 – 36.
- Langner, A. (2025b): Evaluation „Alternatives Lehramtspraktikum“ an der TU Dresden.
URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-337112-
DOI: 10.25656/01:33711